

RICHTLINIEN FÜR DIE ÄUSSERE GESTALTUNG DER MANUSKRIPTE FÜR DAS *JAHRBUCH DER ÖSTERREICHISCHEN BYZANTINISTIK*¹

I. ALLGEMEINES

Die Beiträge können in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch oder Italienisch abgefasst sein.

Die Manuskripte sind nur in völlig druckfertigem Zustand einzusenden, d.h. per e-mail als Attachment oder als CD-ROM. Als Textverarbeitungsprogramm ist eine der neueren Versionen von WORD (ab 2005) zu verwenden.

Als Zeichensatz ist für lateinische Buchstaben Times New Roman zu verwenden. Für griechischen Text sollte ein Unicode-Font verwendet werden.

Nicht elektronisch erstellte Druckvorlagen, also Manuskripte in Maschinschrift, können aus Kostengründen nicht mehr angenommen werden.

Bei längeren Beiträgen sind gliedernde Zwischentitel (ohne Nummerierung) erwünscht.

Längere Zitat und Übersetzungen (ab ca. fünf Zeilen) können zur besseren Hervorhebung als eigener Absatz durch Einrückung dargestellt werden.

Kursivsetzung erfolgt im Text nur bei lateinischen Zitaten (ohne Anführungszeichen) und bei besonders hervorzuhebenden Worten oder Satzteilen. Sonstige Zitate werden nur in Anführungszeichen (ohne Kursivsetzung) geschrieben.

Manuell gesetzte Silbentrennung darf nicht zum Einsatz kommen (Ausnahme ist nur eine Textedition, die genau nach den Stylesheets von JÖB gestaltet ist; die Redaktion stellt diese Stylesheets auf Nachfrage zur Verfügung).

Es wird ersucht, Internet-Verweise nur in Ausnahmefällen anzugeben, und zwar mit Angabe des Kontrolldatums in der Form:“<www.xxx> (dd.mm.yyyy)“; bitte eine möglichst kurze Form der Adresse wählen, bei Büchern / Artikeln nur *doi* in dieser Weise anführen.

Zu beachten ist bei der Zitierung das Siglenverzeichnis (www.oeaw.ac.at/byzanz/sig.pdf).

Fettdruck und Unterstreichung sind nach Möglichkeit zu vermeiden.

Abkürzungen der Art z. B., u. a., d. h. sowie abgekürzte Doppelvornamen wie D. M. (Nicol) sind stets mit (gesperrtem!) Spatium zu schreiben. Sind die Doppelvornamen durch einfachen Bindestrich (-) verbunden, wird dies beibehalten nach dem Schema: J.-C. (Cheynet).

Manuskripte, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, können nicht weiter bearbeitet werden.

¹ In diesen Richtlinien wird die Bezeichnung Autor (Herausgeber) geschlechtsneutral verwendet.

II. GESTALTUNG DER FUSSNOTEN

Grundsätzlich ist in den Fußnoten jeder moderne Autorenname ausschließlich in KAPITÄLCHEN (**nicht in Majuskeln / Versalien**), jeder Titel einer Reihe oder einer Zeitschrift in *Kursivdruck* zu zitieren. Aufsatz- und Buchtitel werden in gewöhnlichen Buchstaben gedruckt (nicht kursiv, keine Anführungszeichen!). Auch die Namen antiker und byzantinischer bzw. mittelalterlicher Autoren sind nicht hervorzuheben.

Abkürzungen für „Seite (S., p.) oder für „Band“ (Bd., vol. etc.) werden grundsätzlich nicht verwendet, ausgenommen in Fällen, wo dies im Sinne der Klarheit und Eindeutigkeit erforderlich ist.

Die Anmerkungen sind automatisch fortlaufend zu nummerieren und als Fußnoten (nicht Endnoten) auszudrucken. Dazu ist ausschließlich die Fußnotenverwaltung des Textverarbeitungsprogrammes Word zu verwenden.

Herausgeber werden in Normschrift (nicht in Kapitälchen) angeführt und dem Titel immer nachgestellt (z. B.: ..., hrsg. von A. Mustermann / ed. A. Mustermann / a cura di A. Mustermann).

Mehrere Herausgeber werden durch mittellangen Bindestrich (= Halbgeviertstrich) sowie Spatium davor und danach verbunden: hrsg. von A. Mustermann – B. Musterfrau.

Mehrere Erscheinungsorte werden wie die Herausgeber durch mittellangen Bindestrich (= Halbgeviertstrich) sowie Spatium davor und danach verbunden: Graz – Wien – Köln. Die Erscheinungsorte von Publikationen werden einheitlich entweder in der darin verwendeten Sprachform angeführt (z. B.: Wien, Bruxelles, Firenze) oder in jener der Beitragssprache (e. g. auf Englisch: Vienna, Brussels, Florence).

Autoren/Herausgeber sowie Titel von Sammelbänden, Reihen und Zeitschriften in allen nicht-lateinischen Alphabeten (u. a. griechisch, kyrillisch etc.) sind zu transliterieren (siehe Punkt D.IV); nur Titel von Beiträgen und Monographien bleiben im originalen Schrittypus.

Die Seitenzahlen sind jeweils genau anzugeben (Schema: Seitenzahl–Seitenzahl), keinesfalls in der Art „142–6“ oder „142ff.“; nur bei Seitenzahl und direkter Folgeseite ist das Schema „142f.“ zulässig.

Derselbe Autor kann bei unmittelbar aufeinanderfolgenden Zitaten beim 2. Mal nach dem folgenden Schema (immer ganz ausgeschrieben!) ersetzt werden: IDEM / EADEM / IIDEM / EAEDEM

Bitte besonders zu beachten:

A. Zitate von selbständigen Publikationen:

Nach dem Titel des Werkes folgt Punkt (nicht Komma), dann Ort und Jahr, dazwischen keine Interpunktion²! Untertitel werden vom Haupttitel durch Punkt getrennt³. Gegebenenfalls folgt nach dem Werktitel Serientitel (*kursiv*) und Bandzahl in Klammern ()⁴. Angabe der Auflage werden durch hochgestellte Zahl unmittelbar vor der Jahreszahl angezeigt (z. B. ²1963). Anmerkungen werden in deutschsprachigen Beiträgen durch Anm., in anderssprachigen Beiträgen durch n. ausgewiesen.

Bei mehrbändigen Werken wird die Bandangabe in lateinischen Buchstaben direkt vor der Seitenangabe, ohne Beistrichtrennung und ohne Angabe von vol., Bd. etc. angegeben⁵.

Buch/Band- und Unterreihe/Kapitelangabe erfolgen nach dem Schema lateinische Zahl für die höhere Kategorie, arabische Zahlen für die untere Kategorie und werden nicht durch Beistrich oder Querstrich getrennt, z. B. *CFHB* XIX 5; Agathias I 17.

Beispiele

St. RUNCIMAN, Geschichte der Kreuzzüge. München 1957, I 130.

O. TREITINGER, Die oströmische Kaiser- und Reichsidee nach ihrer Gestaltung im höfischen Zeremoniell. Darmstadt ³1969, 46, Anm. 11⁶.

D. M. NICOL, The Last Centuries of Byzantium, 1261–1453. New York 1961.

H. HUNGER, Reich der neuen Mitte. Der christliche Geist der byzantinischen Kultur. Graz – Wien – Köln 1965, 39.

J.-C. CHEYNET, Pouvoir et contestation à Byzance (963–1210) (*Byzantina Sorbonensia* 9). Paris 1990, 114.

P. CORSI, La spedizione italiana di Costante II (*Il mondo medievale. Sezione di storia bizantina e slava* 5). Bologna 1983.

Quellenzitate:

Zur Gliederung von Band, Kapitel siehe S. 2; weitere Untergliederung etwa in Subkapitel oder Zeile erfolgt durch Beistrich und Spatium (ohne Angabe von S., Z., Sp. etc.)

Beispiele

Bei Erstzitat kann – nach Notwendigkeit und Deutlichkeit – die Edition ergänzt werden:

Agathias I 17, 1 (ed. R. KEYDELL, *Agathiae Myrinaei Historiarum libri quinque* [*CFHB* 2]. Berlin 1967, 31, 23–27).

Wenn das Werk keine innere Gliederung nach Büchern und/oder Kapiteln aufweist, so lautet das Zitat

Niketas Choniates 312 (ed. J.-L. VAN DIETEN, *Nicetae Choniatae Historia* [*CFHB* 11]. Berlin 1975),

Folgezitat

Agathias I 17, 1 (31, 23–27 KEYDELL)

Niketas Choniates 312 (VAN DIETEN)

² Schema: Titel. Ort Jahr.

³ Schema: Titel. Untertitel. Ort Jahr.

⁴ Schema: Titel (*Serientitel* X). Ort Jahr.

⁵ Schema: Werktitel. Ort Jahr, Bandtitel Seitenzahl, siehe das Beispiel zu Runciman.

⁶ Wird auch eine Anmerkung einer Seite zitiert, so wird nach der Seitenzahl mit einem Beistrich getrennt (Schema: Seitenzahl, Anm. Anmerkungsanzahl).

B. Zitate von Publikationen in Zeitschriften und Periodika:

Nach dem Titel des Aufsatzes folgt Punkt (nicht Komma), dann *Name der Zeitschrift* in *Kursivdruck*, dann (jeweils ohne Interpunktionen!) Bandzahl, Jahrgang (in Klammern) und Seitenzahlen⁷. Siglen sind nur dann zu verwenden, wenn sie im Siglenverzeichnis des *JÖB* aufscheinen. Alle anderen Periodika sind voll oder nur so leicht abgekürzt zu zitieren, dass der Name noch unmittelbar erkennbar ist. Lexika und Akademieschriften werden in diesem Zusammenhang wie Periodika behandelt.

Beispiele

- P. BÁDENAS DE LA PEÑA, La literatura popular en Bizancio. Consideraciones metodológicas. *Erytheia* 25 (2004) 67–84.
M. POPOVIĆ, Zur Topographie des spätbyzantinischen Melnik. *JÖB* 58 (2008) 107–119.

C. Zitate von Beiträgen in Sammelwerken, Festschriften, Kongressberichten:

In diesem Fall ist zwischen Titel des Aufsatzes und Titel des Sammelwerkes etc. (nicht kursiv!) nach Beistrich die Präposition in mit Doppelpunkt einzufügen⁸.

Beispiele

- F. DÖLGER, Zur mittelalterlichen Privaturkunde, in: *Byzantinische Diplomatie*. Ettal 1956, 338–345.
J. W. BARKER, Gennadios II Scholarios, in: *Encyclopedia of Greece and the Hellenic Tradition*, ed. G. Speake. London – Chicago 2000, I 650–652.
Gy. MORAVCSIK, Hungary and Byzantium in the Middle Ages, in: *The Cambridge Medieval History*, ed. J. M. Hussey – D. M. Nicol – G. Cowan. Cambridge 1966, IV 1, 566–592.
V. KRAVARI, L'habitat rural en Macédoine occidentale (XIII^e–XV^e siècles), in: *Byzanz als Raum. Zu Methoden und Inhalten der historischen Geographie des östlichen Mittelmeerraumes*, hrsg. von K. Belke – F. Hild – J. Koder – P. Soustal (*VTIB* 7 = *Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl., Denkschriften* 283). Wien 2000, 83–94.
S. ORIGONE, Guerra e società nel Mar Nero: il confronto tra Genovesi e Veneziani, in: *Proceedings of the 22nd international Congress of Byzantine Studies Sofia 2011*. Volume I: Plenary Papers. Sofia 2011, 431–439.

⁷ Schema: *Zeitschrift* Bandzahl (Jahr) Seitenzahl–Seitenzahl.

⁸ Schema: Aufsatztitel, in: Sammelwerktitlel, hrsg. von ...

D. Kurzzitate:

Wird ein Titel öfter genannt, so genügt nach dem ersten Vollzitat ein Kurzzitat, und zwar in folgender Form:

CHEYNET, Pouvoir 152.

Sofern Erstzitat und erstes Kurzzitat weit auseinandertreten, kann in Klammern ein Verweis auf die Erstnennung nach dem folgenden Schema erfolgen (nach der schließenden Klammer folgt kein Beistrich vor der Seitenangabe!), z. B. KRAVARI, L'habitat (wie Anm. 4) 84. Das Harvard-System (z.B. Meyer 1896, Dölger 1958b) ist nicht anzuwenden.

III. TRANSKRIPTION

In deutschsprachigen Beiträgen sind für die Transkription von Namen und Titeln die für die Bibliotheken allgemein gültigen Regeln maßgebend. Bei anderssprachigen Beiträgen richtet sich die Transkription nach dem in der jeweiligen Sprache gültigen System, doch wird gebeten, innerhalb eines Beitrages auf größtmögliche Konsequenz zu achten.

Bei Zitaten von griechischen Werken, Zeitschriften, Reihentitel und Aufsätzen wird der Name des Autors transkribiert. Die Akzentuierung hat das System des Originals unverändert wiederzugeben. Es gelten hierbei folgende Entsprechungen:

1. **griechisch:** β = b; ζ = z; η = e; υ = y; φ = ph; αι = ai; ει = ei; οι = oi; αυ = au; ευ = eu; ου = u;
2. **kirchenslavisch:** Ѡ = e; ѡ = o; ѣ = je; ѓ = jo;
3. **russisch:** б = b; в = v; ж = ž; з = z; и = i; і = i; ѣ = j; ф = f; х = ch; ц = c; ч = č; ш = š; щ = šč; ъ = - (nur im Wortinnern); ы = y; ь = '; ѓ = ě; э = é; ю = ju; я = ja; ъ = f;
4. **bulgarisch:** щ = št; ъ = ŭ; ж = ž;
5. **serbisch:** ђ = đ; ј = j; љ = lj; њ = nj; љ = é; х = h; ђ = dž.

Jedenfalls ist der Originalwortlaut des Titels beizubehalten; falls es im Hinblick auf die Verständlichkeit ratsam erscheint, kann zusätzlich in eckigen Klammer eine Übersetzung geboten werden.

IV. BILDVORLAGEN

Wenn zu Ihrem Beitrag Bilder abgedruckt werden sollen, bitten wir Sie nur bei unbedingter Erfordernis Farbabbildungen zu verwenden. Wir weisen darauf hin, dass Sie seitens des mit dem Verlag der ÖAW abzuschließenden Vertrages selbst für die Einholung der Bildrechte verantwortlich sind und eventuelle Kosten nicht vom Verlag der ÖAW abgedeckt werden.

Für Bildvorlagen gelten folgende Vorgaben:

Abgabe in **digitalisierter Form**; angenommen werden nur digitalisierte Bilder in einer Mindestauflösung von 300 dpi (Format jpg, tif; bei einer Mindestbreite von 17 cm).

Bitte **niemals** Bilder von geringerer Auflösung auf 300 dpi hochrechnen.

Nicht angenommen werden stark gerasterte Bilder und Scans bzw. Digitalphotographien aus gerasterten Druckwerken. Ebenfalls können unscharfe Aufnahmen mit Digitalkamera nicht akzeptiert werden.

Jeder Autor hat selbst für die **Einholung der Bildrechte** zu sorgen und dies im Autorenvertrag dann auch schriftlich zu bestätigen. Für jedes Bild ist eine Bildlegende der Art: Kurzbeschreibung (max. 1 Zeile) – Objekt mit Signatur (z. B. Museum und Objektnummer, Handschrift und Signatur) – Copyrightinhaber (Objekt und Photo) – fakultativ: Photograph.

V. BINDESTRICH; EINRÜCKUNGEN; LEERZEICHEN; FUSSNOTENZEICHEN

In JÖB werden zwei Arten von *Bindestrichen* verwendet, deren Anwendung von den AutorInnen einzuhalten ist:

- Bindestrich im Sinne von „bis“ und zum Einschub von Parenthesen: mittellanger Strich (bzw. Halbgeviertstrich),
z. B. J. HUSSEY – D. M. NICOL;
15–22;
1983–1999;
DÖLGER – WIRTH (bei zwei Namen im Kurzzitat jeweils mit Spatium vor und nach dem Bindestrich!!).
- Bindestrich bei Doppelnamen (Euangelatu-Notara) und Wortzusammensetzungen (Palaiologen-Ideologie; Latros-Chartular).

Zum *Einrücken* **niemals** Leerzeichen oder Tabulatoren verwenden; die Einrückungen bei Absätzen sind durch die Formatvorgaben automatisiert.

Bei *Anführungszeichen* **konsequent** dieselben verwenden; keinen Wechsel bei Anfang und Ende eines Wortes bzw. eines Zitates in typographisch (d.h. national) verschiedene Formen.

Das *Fußnotenzeichen* ist **nach dem Satzzeichen** zu positionieren, wenn es sich auf die **Aussage des ganzen Satzes** bezieht; nur wenn sich das Fußnotenzeichen konkret auf das Wort vor dem Satzzeichen bezieht, ist es vor dem Satzzeichen zu positionieren.